

Binnenschiffer plagen etliche Sorgen

JUNGBUSCH: SPD-Stadträte im Gespräch mit dem Mannheimer Schifffahrtsverein

Im Rahmen ihres Sommerprogramms besuchte die SPD-Gemeinderatsfraktion den Mannheimer Schifffahrtsverein von 1894. Der Termin ging auf eine Anregung des früheren Pfarrers der Hafenkirche und Seelsorgers für Binnenschiffer, SPD-Stadtrat Ulrich Schäfer, zurück. In der Hafenschänke trafen sich der SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Frank Mentrup, die Stadträtin Helen Heberer, ihre Kollegen Reinhold Götz und Ulrich Schäfer und Bundestagsabgeordneter Lothar Mark mit Mitgliedern des traditionsreichen Vereins, der vom Vorsitzenden Werner Schlamp geleitet wird.

Er berichtete über die Aktivitäten des über 200 Mitglieder starken Vereins, der sich die Förderung der Interessen von Binnenschiffern und ihren Kindern – zum Beispiel durch die Unterstützung von Kinder-schifferheimen und anderen sozialen Einrichtungen – auf seine Fahnen geschrieben hat. Im öffentlichen Bewusstsein ist er aber vor allem durch seine Initiativen im Bereich der Traditionsbildung. Ob es sich jetzt um Ausstellungen auf dem Museums-schiff, um Publikationen des Stadtarchivs oder die beliebten historischen Hafentour-fahrten handelt, immer war und ist der Verein anregend und unterstützend tätig.

Weniger bekannt ist wohl, dass sich seine Mitglieder auch für rechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Binnenschifffahrt engagieren. Ein Ergebnis ist die Gesellschaft zur Förderung des Binnenschiff-fahrtsrechts (GBM) an der Universität Mannheim, aus der heraus sich der Lehr-stuhl für Binnenschifffahrtsrecht an der Uni entwickelte. Die Mitglieder der SPD-Fraktion zeigten sich beeindruckt von dem vielfältigen Engagement des Vereins. Frak-tionsvorsitzender Dr. Mentrup hielt fest: „Der Schifffahrtsverein von 1894 ist ein wichtiger Logistikpartner für die Kommunal-, Landes- und Bundespolitik, wenn es um das komplexe Thema Hafentwick-lung geht.“

Auf offene Ohren bei den Politikern stie-ßen auch die aktuellen Probleme, die Mit-glieder des Schifffahrtsvereins schilderten: Sicherheitsfragen, hohe Kosten von Schif-fern für die Unterbringung ihrer Kinder in Heimen, die Zukunft der Häfen Mannheim und Ludwigshafen, die dringend notwen-dige Modernisierung der Binnenschiffe. Die meisten dieser Probleme stehen zwar im Zusammenhang mit Bundes- und Lan-despolitik, bei anderen wiederum sind Zu-ständigkeiten nicht klar abgegrenzt oder doch nicht auf den ersten Blick zu erken-nen. Zu diesen gehören etwa Sicherheits-fragen. „Insbesondere das Thema Um-schlagtechnik im Industriehafen werden wir weiter verfolgen“, versprach der Frak-tionsvorsitzende zum Abschluss der Veran-

staltung. Auf Bundesebene will sich Lothar Mark dafür einsetzen, dass die Politik ein größeres Augenmerk auf die Binnenschiff-fahrt hat und diese stärkere Förderung er-fährt. Er wies in dem Zusammenhang auf die von der SPD geforderten und vom Bun-destag beschlossenen steuerlichen Verbes-serungen für die Binnenschiffer hin. „Die Neuregelung sieht vor, dass Erlöse aus dem Verkauf von Binnenschiffen dann steuer-lich freigestellt werden, wenn sie in neue Schiffe reinvestiert werden. Dies würde eine deutliche Wettbewerbsverbesserung für die deutsche Binnenschifffahrt bedeuten“, so der Abgeordnete. Allerdings hat der Bundesrat dies in seiner Julisitzung ab-gelehnt. „Aber wir werden die Sache wei-ter verfolgen“, versprach Lothar Mark. red



Die Umschlagetechnik im Industriehafen (hier der Salzka), aber auch Fragen der Versicherung und die Unterbringung der Kinder beschäftigt die Binnenschiffer.

Bild: Tröster